

Aus: Ulrike Ehmig - Rudolf Haensch, Die Lateinischen Inschriften aus Albanien (LIA), Bonn 2012.

## LIA 34

---

**Fundumstände:** Macedonia; Dyrrachium – Durrës/Durrës

**Verbleib:** Durrës, Archäologisches Museum, Inv.-Nr. 14414

**Inscriptentyp:** Weiheinschrift, in Tabula ansata

**Inscriptenträger:** Marmor, Altar

**Maße:** H: 110 cm x B: -56 cm x T: 46 cm; Buchstaben: 3 cm

### Editionen:

H. Myrto, Monumentet 27, 1984, 2, 146; Fig. 6.

V. Toçi, Iliria 16, 1, 1986, 126, Nr. 137.

F. Tartari, La nécropole du Ier – IVe s. de notre ère à Dyrrachium (Durrës 2004) 45.

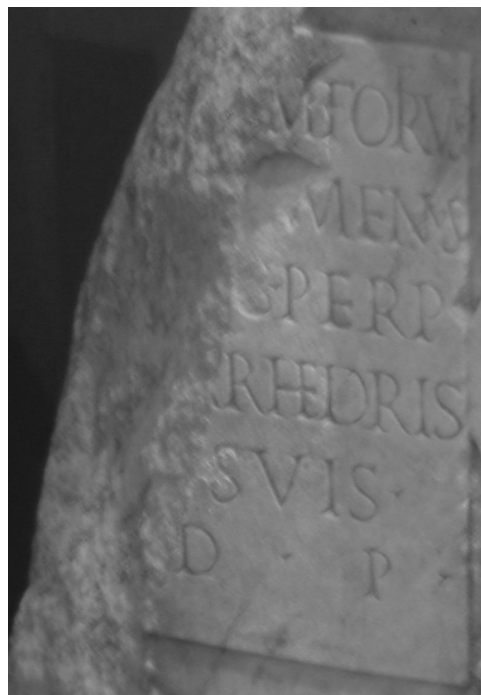
AE 2004, 1322.

S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, Corpus des inscriptions latines d'Albanie (Rome 2009) 113, Nr. 136.

U. Ehmig - R. Haensch, ZPE 179, 2011, 280–282, Nr. 2.



Haensch (FWK 2009)



Haensch (FWK 2009)

**Lesung:**

[Sy]mfôrius | [---]menus(?) | [Au]g(ustalis) ◦ perp(etuus?) | [p]arhêdris | suis ◦ |  
d(onum) ◦ p(osuit)

**Bisherige Lesungen:**

(...mforius / ...menos / ...s -perp / ...rhedris / suis / d.p.

(Myrto 1984)

...M(arci) Fortus(?) / [Plado]menus / S(entius) Perpetus / he](r)rhedris / suis / d(onum)  
p(osuit)

(Toçi 1986)

...mforius... ...menos/ ...s... perp/ ... rhedris/ suis /d.p.

(Tartari 2004)

[Sy?]mforius / [---]menos / [---]s[---]perp / [---]rhedris / suis d(onum) p(osuit)

(AE 2004, 1322)

MFORTVS / [PLADO?]MENVVS / SPERP / RHEDRIS / SVIS / DP

(Anamali - Ceka - Deniaux 2009)

**Kommentar:**

Fragment eines hochrechteckigen Girlandenaltars mit profiliertem Sockel und Gesims. An den Ecken des Altars treten in zwei Drittel der Höhe plastisch mit Bändern geschmückte Stierköpfe hervor. An ihren Hörnern sind ebenso plastisch gearbeitete Girlanden befestigt, die jeweils im Halbbogen herabhängend eine Seite des Altars einnehmen. Auf der Altarvorderseite im Halbrund der Girlande das hochrechteckige, erhabene Inschriftenfeld in Form einer Tabula ansata. An seiner Stelle ist auf der erhaltenen Nebenseite eine pla-

stisch gearbeitete Rosette dargestellt. Ein weiterer, in Dekoration und Funktion anders gearteter Girlandenaltar aus Dyrrachium ist LIA 65. Aufgrund der Schmalheit des Schriftfeldes fehlen in den ersten vier Inschriftenzeilen 2–3 Buchstaben.

Weihealtar, den Symforius [---]menus (?), Augustale auf Lebenszeit, seinen dienstbaren Geistern zum Geschenk machte. Der aus dem Griechischen abgeleitete Name Symforius ist in den Schreibvarianten m/n und f/ph aus 16 weiteren Inschriften stets als Cognomen bekannt. Zu drei Vierteln stammen sie aus Rom und Italien, je zwei Epitaphe aus der Gallia Narbonensis (CIL XII 2019, Vienne; AE 1935, 17 = ILTG 241, Lyon) und dem Donauraum (CIL III 1385 = IDR III 3, 171, Micia; CIL III 3066 = 10083 = ILS 3179 = ILJug I 256, Nigra Corcyra). Von seinem weiteren Namen, bei dem das u aus Platzgründen kleiner geschrieben wurde, dürften zu Beginn zwei oder drei Buchstaben fehlen. In Betracht kommen u.a. Ar-, As-, Ca-, Ce-, Cly-, Co-, Das-, Ero- oder Ismenus. Aus Dyrrachium ist ein weiterer Augustalis perpetuus bezeugt (LIA 100), ansonsten stammt das Dutzend Belege zur Hälfte von der iberischen Halbinsel, ferner aus Italien (CIL X 1881 = ILS 6328, Puteoli; AE 1904, 186, Minturnae; CIL XI 1446 = InscrIt VII 1, 87, Pisae; CIL X 7541 = ILS 5918, Nora) und Nordafrika (CIL VIII 14731, Ghardimaou; CIL VIII 16441; Zama Regia).

Epigraphisch ist parhedrus/helfender Geist bisher nicht bekannt; womöglich davon abgeleitet sind die in Rom und Tusculum bezeugten Cognomina Parheder und Parhedrus (CIL VI 15941. 27320. AE 1979, 26. AE 1995, 142; AE 1903, 52 = InscrIt XIII 1, 25, Tusculum). Mit parhedri können einer anderen Gottheit untergeordnete Hilfsgeister gemeint gewesen sein (so B.J. Michl, RAC V, 1950, 53–59 s.v. Engel). In Erwägung zu ziehen ist auch die konkrete Deutung als Hilfspersonal, dem zum Dank oder für dessen kulturelle Bedürfnisse der Altar gestiftet worden sein könnte. Vergleichbar wäre dann CIL VI 839 *sodalibus suis serrensibus*.

**Datierung:** 50–150 n.Chr.